

## Waffentechniken

# KENJUTSU

Als Tokugawa Ieyasu im Jahre 1618 die Zeit des kriegszerrissenen Landes durch seinen feindlichen Daimyos (Landesfürsten) beendete und vom Kaiser zum Shogun (Militärernannt wurde, läutete er damit einen 250-jährigen Frieden ein. Die vielen Samurai verloren, entwickelten aus ihrer seit Jahrhunderten bestehenden Schwertkampf-Weg des Schwertes (**Kendo**), um eine Möglichkeit zu haben, ihre Kunst am zu bleiben. Es wurde eigens für das Kendo eine Rüstung entwickelt, die die Brust (Do), die Hände (Kote) und die Hüfte (Tare) besteht. Auch und das **Bokken** (Hartholzsword) fanden beim Kendo keine Anwendung. Daher entwickelte man das **Shinai**, ein Schwert be- enen Bambusstreifen, die man zusammenband. Es ist und gibt beim Auftreffen auf ein Hindernis etwas nach. Beim Shinai sind Schwertspitze und Schwertgriff mit Leder



Sieg über alle ischer Oberbefehlshaber) die dadurch ihre "Arbeit" kunst (**Kenjutsu**) heraus den Leben zu halten und im Training aus einem Schutz für den Kopf (Men), die **Katanas** (Samuraischwert aus Eisen) wendung, da zu viele Kendokas verletzt stehend aus vier der Länge nach aufgespaltsomit flexibler als das Katana und das Bokken



überzogen. Durch eine Schnur, die von der Spitze bis hinunter zum Griff verläuft wird das Shinai auf Spannung gehalten. Das Schwertstichblatt (Tsuba) ist beim heutigen Shinai aus Plastik und war damals aus Hartholz oder Knochen. Beim Kampftraining mit dem Partner wurden dieselben Techniken wie im Kenjutsu verwendet, mit dem Unterschied, dass im Kenjutsu versucht wurde, die Stellen am Körper zu treffen, an denen keine Rüstung vorhanden war. Im Kendo hingegen schlägt man eben genau auf die Rüstungsteile, um seinen Partner nicht zu verletzen. Der Kampf mit dem Schwert war für die Samurai damals stets eine Entscheidung über Leben und Tod. Kaum gepanzert und ohne Schild standen sich die Kontrahenten gegenüber und kämpften mit Schwertern, die in der Güte und Qualität des Stahles, in Schärfe und Härte von den Waffenschmiedern im gesamten Europäischen Raum nur äußerst selten erreicht wurden.

Das **Katana** ging im 15. Jahrhundert aus dem Tachi hervor und wurde ab Ende des 14. Jahrhunderts (frühe Muromachi-Zeit) traditionell von japanischen Samurai verwendet, vor allem in Kombination (Daisho) mit dem kurzen **Wakizashi** (shoto). Unverwechselbar macht eine echte japanische Klinge die durch spezielle Schmiedetechniken erzeugte Härtelinie (Hamon) und (im Koshirae) der üblicherweise mit Rochenhaut (Same-gawa) überzogene und zumeist kunstvoll mit